

„Spielraum“ in vielen Facetten

25 Künstler des Wassenberger Stammtischs eröffneten ihre Jahresausstellung im Rathaus der Stadt.

VON PHILIPP SCHAFFRANEK

WASSENBERG Wenn sich 25 Künstler mit dem gleichen Thema beschäftigen, dann kommen dabei 25 unterschiedliche Kunstwerke heraus. Denn alle gehen mit anderen Ideen und Gedanken an das Thema heran. „Spielraum zu haben, heißt für mich, eine gewisse Freiheit zu haben“, sagt Brigitte Böckels. Das ist ihre Herangehensweise ans Thema „Spielraum“, das sich die Künstler des Wassenberger Künstlerstammtisches gegeben hatten.

Blau, Türkis und Metallic sind die Hauptfarben im Bild von Brigitte Böckels. Die 55-Jährige Erkelenzerin ist seit ihrem zehnten Lebensjahr künstlerisch aktiv, wie sie sagt. Die Übergänge in ihrem Bild sind fließend, die Farbtöne warm und kalt. An den Rändern des Bildes verblasen die Farben, nehmen an anderen Stellen an Strahlkraft zu. „Das Bild hat keinen Anfang und kein Ende“, sagt Böckels. So stellt sie Spielraum da. Bei der Kunst hilft ihr die Ausbildung als Stuckateurin – zu erkennen an Metallblättchen, die im Bild eingebaut sind.

Willi Wagels (79) malt hobbymäßig. Dabei hat er schon an vielen Seminaren teilgenommen und sein Wissen rund um die Kunst erweitert. Das Thema hat er wörtlicher genommen. Sein Kunstwerk zeigt verschiedene Spielsituationen und Spiele: einen Klarinettenspieler,



Künstlerische Betätigung verschafft der Erkelenzerin Brigitte Böckels „Spielraum“, was für sie eine gewisse Freiheit bedeutet. Sie steuerte ein Bild zur Wassenberger Gemeinschaftsausstellung bei.

RP-FOTO: UWE HELDENS

Würfel, ein Schachspiel, Tänzer, spielende Kinder, einen Gitarrenspieler, Noten und einen Akkordeonspieler. Es ist eine Kollage aus einigen Bildern, die durch rote Streifen voneinander abgetrennt sind. Buchstaben hat Willi Wagels aus Gangel-Birgden als Verzierung eingebaut. Die Buchstaben passen

zu den dargestellten Spielen. Herbstlich wirkt das Bild von Ute Henkens. Es trägt den Namen „Herbstwasser I“. Kunst macht die 55-Jährige in ihrer Freizeit. Da kann sie „frei sein“, sagt sie. Für ihr Kunstwerk hat Henkens mit Acryl und Marmormehl gearbeitet. Dieses hat sie auf der Leinwand auf-

tragen, mit einem Fön angetrocknet und es so zum Reißen gebracht. Das Marmormehl wirkt unterschiedlich dick aufgetragen wie die Spiegelungen eines Teiches.

Gemeinsam mit Katia Inkiova-Kersten bildet Ute Henkens das Organisationsteam des Wassenberger Künstlerstammtisches. Sie organi-

KÜNSTLERSTAMMTISCH

Im kommenden Jahr Jubiläumsausstellung

Öffnungszeiten Die Ausstellung kann montags bis freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr und 14 Uhr bis 16 Uhr besucht werden; Mittwoch- und Freitagnachmittag geschlossen.

Jubiläum 2016 besteht der Wassenberger Künstlerstammtisch zehn Jahre. Dafür wird eine Jubiläumsausstellung vorbereitet. Die lose Vereinigung gründete Stefanie Mosburger-Dalz, die bis 2014 den Künstlerstammtisch leitete.

sieren die Treffen der losen Vereinigung der Künstler. Rund 30 Teilnehmer kommen regelmäßig zu den monatlichen Treffen in der Waldschänke. Die beiden organisierten die aktuelle Ausstellung im Rathaus. „Es ist schön, weil das Rathaus dann einfach besser aussieht“, sagt Bürgermeister Manfred Winkens bei der Eröffnung der Ausstellung. Danach gingen die Besucher in den ersten Stock des Rathauses. Dort sind die Kunstwerke ausgestellt. Begleitet durch lockere Töne von Ulrich Böckels auf der Akustikgitarre verschafften sich die ersten Gäste einen Eindruck davon, wie 25 verschiedene Künstler das Thema „Spielraum“ interpretieren.

Ein junges Paar regiert die Rot-Weißen in Ratheim

VON DANIELA GIESS

RATHEIM Sie lernten sich beim Tanzen im Karnevalsverein kennen, sind seit April ein Paar. Joshua Heinen und Ann-Cathrin Dienhof sind die neuen Nachwuchs-Tollitäten der KG Roathemer Wenk. In der Mehrzweckhalle an der Wallstraße wurden die beiden proklamiert.

Ihre gemeinsame Leidenschaft für die fünfte Jahreszeit kommt nicht von ungefähr – der Auszubildende zum technischen Produktionsdesigner ist Sohn der Wenk-Vorsitzenden Marita Heinen, Freundin Ann-Cathrin, die das Erkelenzer Cusanus-Gymnasium besucht, ließ sich von ihrem jüngeren Bruder Max mit dem Karnevals-Bazillus in-



Joshua Heinen und Ann-Cathrin Dienhof starteten mit dem Roathemer Wenk in die Session. Ihr Gefolge: Sophia Mirbach (2) und Max Dienhof.

RP-FOTO: UWE HELDENS

fizieren. Er war vor zwei Jahren Kinderprinz. Und weil Joshua und seine Ann-Cathrin sowohl in der Wenk-Showtanzgruppe als auch im Männerballett „Milf Hunters“ aktiv sind, mussten sie beim fröhlichen Sessionsauftakt oft ihre Kostüme wechseln. Den Stress ließ sich das neue Kinderprinzenpaar aber nicht anmerken. Auch für die neuen Sitzungspräsidenten Josef Schulz und Klaudia Schippers war der Bühnenauftritt eine Premiere. „Wir sind neu im Geschäft und ziemlich nervös“, bat Schulz, stellvertretender Vorsitzender der KG, um Verständnis. „Wir sind bereit, unser Bestes zu geben.“ Begleitet werden die jungen Narrenregenten von Max Dienhof, dem Bruder der Prinzessin, und Lu-

kas Mirbach, dem Neffen des Prinzen, als Leibgarde. Als Hofnarrin wird die zweijährige Sophia Mirbach, Joshuas Patenkind, bei allen närrischen Verpflichtungen mit von der Partie sein. Nach den Sommerferien hat Mara Gobbers mit dem Training als Tanzmariechen begonnen. Bei der Proklamation zeigte die Elfjährige, was in ihr steckt. Als Sonnenblumen-Kinder begeisterten die Mitglieder der kleinen Garde – sie übernahmen auch die Aufgabe, die fest schlafenden Hoppeditze Petra Jodocy und Sohn Phillip ziemlich unsanft aufzuwecken. „Feste, feste“, feuerte Wenk-Sitzungspräsident Josef Schulz die kleinen Tänzerinnen an, die die Traditionsfiguren kitzelten und auch am Bett rüttelten.

Martinszug für die Kinder in Hilfarth

HILFARTH (RP) Die Hilfarther Kinder haben am morgigen Dienstag einen langersehten Tag: Sie zünden die Fackeln an für den Martinszug, der um 17.30 Uhr ab Grundschule beginnt. Die Lieder begleitet der Posaunenchor und Instrumentalverein Hilfarth. In Gruppen ziehen die Jungen und Mädchen der Grundschule Hilfarth und des kath. Kindergartens St. Leonhard Hilfarth. Zugweg: Schulhof, Schiller-, Call-, Breite-, Ingelmann-, Nohlmann-, Brück-, Marien-, Leonhard-, Kaphof-, Goethe-, Uhland-, Tannenstraße – dort brennt das Feuer – Uhland- und Schillerstraße. Auf dem Schulhof werden die Tüten verteilt.

AUF EINEN BLICK

MONTAG

ERKELENZ

Gedenkfeier zu Ehren der jüdischen Mitbürger. Texte und Lieder zu „Fluchtwege damals und heute ...“, Jüdischer Friedhof, Neusser Straße, 17 Uhr.

St. Martinszug der Dorfgemeinschaft Holzweiler. Schulhof Holzweiler, 17.45 Uhr.

WASSENBERG

Martinszug Orsbeck. Martinsgäbe im Feuerwehrgerätehaus, ab Rurweg in Luchtenberg, 17.30 Uhr.

KINO

Corso-Filmpalast, Hilfarth, Breite Str. 3, **Er ist wieder da,** 18 Uhr. **Spectre,** 17.30, 20 Uhr. **The Last Witch Hunter,** 20 Uhr.

Gloria, Erkelenz, Aachener Str. 57.

Die Kleinen und die Bösen, 20 Uhr. **Er ist wieder da,** 19.30 Uhr. **Hotel Transsilvanien 2,** 17 Uhr. **Spectre,** 16, 17, 19, 20 Uhr.

DIENSTAG

ERKELENZ

Foto-Ausstellung „Nirgendwo ist hier ...“, 112 Arbeiten zum Thema „Flucht und Asyl“, Eröffnung mit Vortrag; bis 20.11. zu sehen, Martin-Luther-Gemeindehaus, Mühlenstraße 4-8, 19 Uhr.

Sprechtag am Berufskolleg, für Eltern und Kinder, mit Berufsberater, Berufskolleg, Westpromenade 2, 15-19 Uhr.

St. Martinszug der Astrid-Lindgren-Schule, mit der Kita Westpromenade, Zehnthofweg, 18 Uhr.

WEGBERG

Kurs für Erwachsene „Stricken und Filzen“, unter professioneller Anleitung, Gasthof Timmermans, Schwaam, Zum Thomshof 4, 20-22 Uhr.

HÜCKELHOVEN

Martinszug Hilfarth, Grundschule Hilfarth, Uhlandstraße 3, 17.30 Uhr.

WASSENBERG

Feier zur Übergabe der Gedenkstätte, an der Synagogengasse, 10 Uhr.

NOTDIENSTE

Feuerwehr: ☎ 112; **Polizei:** ☎ 110
Apotheken: farma-plus Apotheke Wegberg, Wegberg, Am Bahnhof 10, ☎ 02434 9936880, Mo 9 - Di 9.

Ärztlicher Notruf: Bundesweit 116117 (kostenfreie Fax-Nummer für Sprach- und Hörgeschädigte: 0800 5895210).

Ärzte: Notdienst für Erkelenz, Hückelhoven, Wassenberg, Wegberg, ☎ 02431 892222. Krankentransport Wegberg, Hückelhoven, Wassenberg, Erkelenz, ☎ 19222. Notdienst für Effeld, Steinkirchen, Ophoven, ☎ 02452 188569.

Zahnärzte: ☎ 0180 5986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Augenärzte: ☎ 0180 5044100, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Tierärzte: ☎ 02454 9365151.

RADARWARNER

MONTAG

Übach-Palenberg, L 164; Wassenberg, B 221; Wegberg, B 57; Hückelhoven, Stadtgebiet; Wassenberg-Myhl; Geilenkirchen-Gillrath; Gangel-Stahe.

DIENSTAG

Geilenkirchen, Brachelener Straße; Heinsberg, K 13; Gangel, K 3; Hückelhoven, Stadtgebiet; Erkelenz-Gerderath; Hückelhoven-Baal; Geilenkirchen, B 221.

Quelle: Polizei und Kreisordnungsamt Heinsberg

Gläserner Schacht geht an Stiftung

Festliche Stimmung im Barbarastollen: Dank für Verdienste um das Denkmal Schacht 3.

HÜCKELHOVEN (DG) Der Förderverein Schacht 3 zeichnete die Stiftung für Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur mit dem Gläsernen Schacht aus. Horst Heinrich, Geschäftsführer der Stiftung mit Sitz in Dortmund, in deren Eigentum sich das Ensemble aus Schachtgerüst, Schachthalle und Maschinenhaus seit vielen Jahren befindet, was den Fortbestand sichert, machte deutlich, 1997 habe es erste Gespräche gegeben, die dazu geführt hätten, dass Schacht 3 als Denkmal aufgenommen worden sei.

Heinrich, der den Leiter der Abteilung Technik und Bauen, Paul-Walter Georgi, mitgebracht hatte, würdigte den ehrenamtlichen Einsatz, der an der Sophiastraße geleistet wird. Dieses große Engagement sei ein wichtiger Aspekt gewesen bei der Entscheidung, Schacht 3 aufzunehmen in die Stiftung. Seit rund 20 Jahren setze man sich für den Erhalt ein. Dabei sei es den ehemaligen Kumpeln ein großes Anliegen, so Heinrich weiter, Tradition für die Nachwelt zu bewahren.

Auch in Zukunft wolle die Stiftung eng zusammenarbeiten mit dem Förderverein. „Der Einsatz hier motiviert auch uns.“ Nächstes gemeinsames Großprojekt: Das historische Fördergerüst soll gesichert werden, ein Gespräch mit der Kölner Bezirksregierung ist laut Heinrich in diesem Jahr geplant. Vorsitzender Detlef Stab erinnerte an den

Detlef Stab (l.) überreicht den Gläsernen Schacht und die dazugehörige Urkunde an Horst Heinrich, Geschäftsführer der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur.

RP-FOTO: LAASER



Anlass für die erste Verleihung des Gläsernen Schachts. 2008 kam völlig unerwartet der Rausschmiss des Schachts aus der Stiftung. „Für uns ein Schlag ins Gesicht nach über zehn Jahren.“ Der damalige Minister Lutz Lienenkämper als Kuratoriumsvorsitzender sorgte dafür, dass die Entscheidung rückgängig gemacht wurde – und wurde von Stabs Vorgänger Franz-Josef Sonnen mit dem Gläsernen Schacht geehrt.

Vor allem die freiwilligen Helfer, die am Schacht im Einsatz seien, so Stab, sollen auf diese Weise ausgezeichnet werden. „Aber wir wollen

uns auch bei Menschen bedanken, die uns von außen sehr unterstützt haben.“ Die Zusammenarbeit mit der Stiftung für Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur funktioniert laut Stab hervorragend; vieles werde „auf dem kleinen Dienstweg geregelt“, wenn etwas defekt sei und repariert werden müsse. „Wir wünschen uns, dass die Stiftung weiterhin die Hand über uns hält und dass wir anstehende Probleme gemeinsam erfolgreich lösen.“

Der Bergbau sei „das uralte Fundament eines der kulturellen Reichtümer unserer Stadt“. Als die Zeche

Sophia-Jacoba stillgelegt worden sei, so Stab weiter, hätten sich die Menschen auf ihre Stärken besonnen: „Immer anpacken, etwas Neues schaffen, nicht auf dem Erreichten ausruhen. Wir machen das bis heute so, ohne dabei zu vergessen, woher wir kommen.“

Für den musikalischen Rahmen beim Helferabend, der ein Dankeschön für die Aktiven des Vereins ist, sorgte der Schachtchor mit seinem Dirigenten Hermann-Josef Brack, der unter anderem den bekannten Peter-Alexander-Hit „Schwarzes Gold“ anstimmte.